

Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15
Tel 040/ 33 58 03
info@kunsthauhamburg.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 11 - 18 Uhr
Öffentl. Verkehrsmittel:
- Hauptbahnhof
- U-Bahn Steinstraße U1

Zur Ausstellung erscheint in der Schriftenreihe
der Fritz-Schumacher-Gesellschaft e. V. ein Buch
mit den Themen der Ausstellung.
Verlag: Fachbuchhandlung Sautter + Lackmann

Ausstellung und Katalog werden gefördert durch:

- Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer eG
- Henri Benthack Stiftung
- Behörde für Kultur und Medien
- Behörde für Wissenschaft und Forschung
- COMFORT Hamburg GmbH
- Denkmalschutzamt Hamburg
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs AG
- IBA Hamburg GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnen u. Bauen mbH
- SAGA Siedlungs AG Hamburg



Ölgemälde von Fritz Schumacher
Friedrich Ahlers-Hestermann, 1944

Veranstalter und Durchführung der Ausstellung:

Fritz-Schumacher-Institut
HafenCity Universität
Hebebrandstraße 1
22297 Hamburg
Tel: 040/ 428 27 5144
Fax 040/ 428 27 5598
E-Mail: institut@fritzschumacher.de
www.fritzschumacher.de/institut

Kuratoren:
Dr. Dieter Schädel
Gisela Schädel

Reform der Großstadtkultur Das Lebenswerk Fritz Schumachers (1869-1947)

Eine Ausstellung des Fritz-Schumacher-Instituts
vom 18. Juni 2013 bis 15. September 2013
im Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15

Schirmherr der Ausstellung:
Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter

Mit unserer Ausstellung über das Lebenswerk Fritz Schumachers greifen wir zurück auf einen historischen Zeitraum, der vor über 100 Jahren seinen Anfang hatte und Menschen hervorgebracht hat, die sich ausführlich und differenziert der Probleme der Großstadt angenommen haben und schon damals noch heute gültige Antworten geben konnten. Fritz Schumacher war einer der wichtigen Vordenker, Planer und Gestalter in dieser Zeit der Veränderungen.



Fritz Schumacher, Erweiterung des Stadthauses, Aquarell 1914



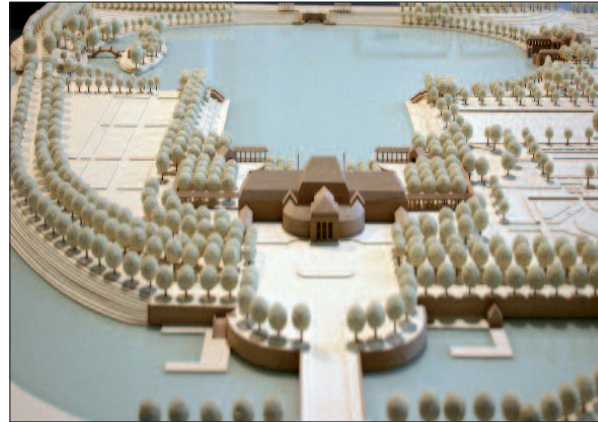
Fritz Schumacher, Das Projekt "Groß-Hamburg"
Karte von Hamburg und den umliegenden Gemeinden, 1919

Fritz Schumacher hat Wege gefunden, die Großstadt des 19. und 20. Jahrhunderts durch Reformen im Städtebau und im Wohnungswesen oder durch seinen Einfluss auf die Reform des Schulwesens lebenswert und attraktiv zu gestalten. Seine Grundideen sind heute so aktuell und zukunftsweisend wie zu seinen Lebzeiten.

Berühmt geworden sind Schumachers Hamburger Wohnsiedlungen aus den 1920er Jahren, die sich, wie er später sagte, wie ein Gürtel um Hamburgs alten Leib spannten.



Jarrestadt Hamburg, Blick in einen Innenhof
Städtebauliche Planung: Fritz Schumacher



Modell des Stadtparksees in Hamburg, Zustand 1929
Planung: Fritz Schumacher, Modell: Fritz-Schumacher-Institut, 2006

Es gab kaum einen zweiten Architekten in Deutschland, der ein so umfangreiches Wirkungsfeld abgedeckt hat wie Fritz Schumacher. Die Fragen des Zusammenlebens der Menschen in der Stadt hat Schumacher von Anfang an besonders beschäftigt.

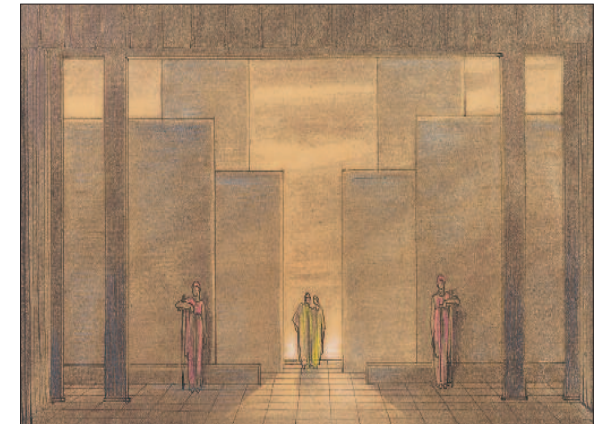
Bedeutend sind auch Schumachers Kölner Zeit unter Oberbürgermeister Konrad Adenauer (1920-23) und seine Aktivitäten zur Reform der Großstadt sowie sein Engagement in der Regional- und Landesplanung, das letztlich zum Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 führte.



Fritz Schumacher, Krugkoppelbrücke Außenalster Hamburg
Foto: Koopmann, 1929

Die Ausstellung zeigt Schumachers Auseinandersetzung mit diesen Themen in seinen theoretischen, schriftstellerischen und künstlerischen Arbeiten sowie die Ergebnisse seines Wirkens als Architekt und Städtebauer.

Die Ausstellung ist geeignet, aus den Beispielen der Geschichte Erkenntnisse für die Debatte um die Zukunft Hamburgs zu gewinnen. Das heute oft vernachlässigte interdisziplinäre Zusammenwirken war ein wichtiger Aspekt in Schumachers Arbeiten. Besonders hervorgehoben hat er die Bedeutung der Einheit von sozialen und kulturellen Anstrengungen beim Umbau der Stadt.



Fritz Schumacher, Bühnenbild zu Iphigenie auf Tauris, 1919

Seine Ideen und Arbeitsergebnisse haben bis heute hohe Akzeptanz. Sie tragen zur Identifizierung und zum guten Ruf Hamburgs als einer besonders lebenswerten Stadt bei. Die Ausstellung soll den Blick auf die Qualität des überlieferten baukulturellen Erbes lenken, das wir in Hamburg vorfinden, und die Anstrengungen für die Pflege und der Erhaltung dieser überlieferten Kulturleistungen fördern. Das gilt besonders für Schumachers Backsteinarchitektur.